

Kriegsverbrecher sollte eine Beschäftigung mit seiner Geschichte als obsolet und als ungerechtfertigten Affront gegenüber den KZ-Häftlinge erscheinen lassen.²⁴² Gänzlich verschwiegen wurden die Toten des Speziallagers sowie deren Gräber in unmittelbarer Nähe zur Gedenkstätte.

5. Leitlinien für die Neukonzeption der Gedenkstätte nach 1989

Nach dem Untergang der DDR wurde die Gedenkstätte Buchenwald ab 1990 neu konzipiert. Die Leitlinien dieser Neukonzeption, die im September 1999 mit der Einrichtung einer Ausstellung zur Entstehungs- und Funktionsgeschichte der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald abgeschlossen werden wird²⁴³, wurden bereits im September 1991 von einer vom Thüringischen Wissenschaftsminister berufenen Historiker-Kommission zusammengefaßt:

„Es soll sowohl an das NS-Konzentrationslager als auch an das sowjetische Speziallager Nr. 2 erinnert werden.

- Der Schwerpunkt soll auf dem Konzentrationslager liegen.
- Die Erinnerung an das Speziallager Nr. 2 soll nachgeordnet werden.
- Die Erinnerungsstätten sollen räumlich deutlich voneinander getrennt sein. [...]
- Die von der Parteilichkeit der DDR-Geschichtsschreibung geprägte Dauerausstellung muß auf der Grundlage des Forschungsstandes neu konzipiert und neu gestaltet werden. [...]
- Für die weitere Gestaltung einer Gedenkstätte zum Speziallager Nr. 2, für eine Ausstellung bzw. Dokumentation sind weitere Aufklärungen und langfristige Forschungsarbeit nötig. [...]
- Die Kommission empfiehlt, die politische Vorgeschichte und Geschichte der NMG Buchenwald 1950-1990, ihre Gestaltung durch die DDR, ihre Verwendung zum Zweck der Staatspropaganda und ihre politische Instru-

242 Ein Beispiel: „Anfang 1950 lösten die zuständigen sowjetischen Behörden das auf dem Gelände des ehemaligen KZ Buchenwald befindliche Internierungslager für Nazi- und Kriegsverbrecher auf.“ H. Koch: Die Vorgeschichte der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald, in: Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (Hg.): Wiederfinden und Bewahren, Weimar-Buchenwald 1988, S. 81.

243 Neuerschließung des ehemaligen Lagergeländes. 1995 Eröffnung der neuen Dauerausstellung zur Geschichte des KZ Buchenwald. 1997 Eröffnung der Dauerausstellung zur Geschichte des sowjetischen Speziallagers Nr. 2. 1998 Neueröffnung der ständigen Kunstaussstellung „Überlebensmittel – Zeugnis – Kunstwerk – Bildgedächtnis“. Die Ausstellung „Versteinertes Gedenken. Die Geschichte der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald“ wird im September 1999 eröffnet.

mentalisierung in einem weiteren Kontext durch eine Dokumentation sichtbar zu machen.“²⁴⁴

In einer späteren Sitzung empfahl die Kommission, daß für „die Ausstellung, die an das Speziallager erinnert, ein neues Gebäude errichtet werden soll. Der Bau soll flach gehalten werden. Er soll in dem Areal unterhalb des Gebäudes der Effektenkammer und der Desinfektion seinen Platz finden, wo das Lager an das Gräberfeld grenzt.“²⁴⁵ Empfohlen wurde die Änderung des Namens Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald in Gedenkstätte Buchenwald.

244 Landeszentrale für politische Bildung Thüringen (Hg.): Zur Neuorientierung der Gedenkstätte Buchenwald. Die Empfehlungen der vom Minister für Wissenschaft und Kunst des Landes Thüringen berufenen Historikerkommission. Weimar-Buchenwald 1992. S. 10 f.

245 Empfehlungen, a. a. O., S. 12 f.